

Medienmitteilung, Bern, 20. August 2025

Drei nachhaltige Pioniere überzeugen beim Green Business Award

Vom Kampf gegen «ewige Chemikalien» über klimaneutrale Wärmeversorgung für Städte bis zu Solarstrom für Gewächshäuser. Die drei Finalisten des siebten Green Business Award Oxyle, Everllence und Voltiris beweisen, dass Nachhaltigkeit zu unternehmerischem Erfolg führt.

«Eine lebenswerte Zukunft entsteht dort, wo Unternehmergeist auf ökologische Verantwortung trifft», ist Cédric Habermacher, Direktor von Green Business Switzerland überzeugt. Der Green Business Award ehrt jedes Jahr Schweizer Lösungen, die ökologischen Impact mit ökonomischem Erfolg verbinden. In diesem Jahr sind zwei aufstrebende Scale-ups und ein Grossunternehmen mit nachhaltigem Geschäftsmodell unter den Finalisten.

Von den 37 nominierten Unternehmen haben diese drei die Jury unter dem Vorsitz von alt Bundesrätin Doris Leuthard am meisten überzeugt:

Everllence Schweiz aus Zürich (ZH) – Eine Grosswärmepumpe, die ganze Städte mit klimaneutraler Fernwärme versorgt

Rund 40% der weltweiten CO₂-Emissionen entstehen durch Wärmeerzeugung¹. Everllence setzt genau hier an und entwickelt Grosswärmepumpen, mit denen ganze Städte auf CO₂-neutrale Fernwärme umgestellt werden können. Dazu nutzt das Unternehmen Umweltwärme aus Meerwasser, Seen, Flüssen, Abwasser, Umgebungsluft oder Industrieprozessen. Ein integrierter Wassertank speichert überschüssige Wärme und stellt sie bedarfsgerecht zur Verfügung. So fungiert die Wärmepumpe nicht nur als Wärmelieferant, sondern auch als Energiespeicher. Das stabilisiert das Netz und erhöht die Effizienz. Die Technologie von Everllence ermöglicht die gleichzeitige Produktion von Wärme und Kälte mit hoher Effizienz. In Esbjerg (DK) ersetzen zwei Grosswärmepumpen ein ganzes Kohlekraftwerk und versorgen so 25'000 Haushalte mit klimafreundlicher Fernwärme. Das spart jährlich rund 120'000 Tonnen CO₂. Jurypräsidentin Doris Leuthard: «Everllence zeigt, wie Schweizer Industrie die Dekarbonisierung vorantreiben kann – technologisch präzise und wirtschaftlich tragfähig. Genau solche Lösungen brauchen wir.» Entwickelt und produziert wird die Innovation in Zürich-West – mit 950 Mitarbeitenden und 220 Jahren Erfahrung am Schweizer Standort.

Oxyle aus Schlieren (ZH) – Dauerhafte PFAS-Eliminierung für sauberes Wasser

Dr. Fajer Mushtaq ist in Delhi aufgewachsen, wo knappes und verschmutztes Wasser ihren Alltag prägten. Heute entwickelt die Mitgründerin und CEO von Oxyle mit ihrem 30-köpfigen Team die Lösung gegen eine der hartnäckigsten Wasserbelastungen weltweit: PFAS, auch bekannt als «ewige Chemikalien». Sie stecken in Alltagsprodukten wie Outdoor-Kleidung, Backpapier, Kosmetik oder Teflonpfannen. Über das Abwasser gelangen sie in die Umwelt, reichern sich in Böden, Gewässern und im menschlichen Körper an. Schon geringste Mengen können toxisch wirken – mit Folgen wie Krebs, Unfruchtbarkeit oder Störungen des Immun- und Hormonsystems. Aufgrund ihrer chemischen Eigenschaften gelten PFAS als besonders umweltschädlich. Auch in der Schweiz ist das Wasser stark mit PFAS belastet: Eine Studie der nationalen Grundwasserbeobachtung (NAQUA) aus dem Jahr 2021

¹ [International Energy Agency \(2021\)](#)



wies PFAS in fast der Hälfte von über 500 untersuchten Grundwasser-Messstellen nach². Oxyle entwickelt eine Lösung, die PFAS nicht nur aus dem Wasser entfernt, sondern dauerhaft abbaut – auch die besonders problematischen kurzkettigen Verbindungen. «Oxyle bringt Licht in eine unsichtbare Gefahr, die uns alle betrifft und zeigt eindrücklich, wie Schweizer Technologie zur Lösung globaler Umweltprobleme beitragen kann», sagt Doris Leuthard.

Voltiris aus Epalinges (VD) – Innovative Solarmodule für Gewächshäuser ganz ohne Ernteverlust

Landwirt:innen mit Gewächshäusern stehen vor einem Dilemma: Sie müssen sich entscheiden, ob sie das Dach des Gewächshauses für die Energiegewinnung oder für Sonnenlicht zur Pflanzenzucht nutzen. Pflanzen benötigen jedoch nur einen Teil des Lichtspektrums für die Photosynthese. Genau hier setzt Voltiris an. Das Scale-up entwickelt Solarmodule, die das Licht spalten. Die speziellen Folien lassen den für das Pflanzenwachstum relevanten Anteil durch und wandeln den Rest in Solarstrom um. Die Technologie ermöglicht eine doppelte Nutzung der Fläche – für Ertrag und Energie – ohne Beeinträchtigung des Pflanzenwachstums. Die Module lassen sich in bestehende Gewächshäuser integrieren und bieten eine Lösung für eine besonders energieintensive Branche. So können Gewächshäuser ihren CO₂-Ausstoss mit den Solarmodulen von Voltiris um bis zu 95% senken. Mitgründer und CEO Nicolas Weber und sein 24-köpfiges Team setzen die Technologie bereits im grossen Massstab um: Im Mai 2025 montierte Voltiris die erste Hektar-Installation bei Meier Gemüse in Rütihof (AG). In nur vier Wochen installierten sie rund 1'800 Module, ohne dabei die Produktion zu unterbrechen. «Die Technologie von Voltiris kombiniert landwirtschaftliche Produktion mit erneuerbarer Energie sinnvoll. Das ist ein starker Hebel auf dem Weg zu einer klimaneutralen Landwirtschaft», sagt Doris Leuthard über den Entscheid der Jury.

Das Finale des Green Business Award findet am 13. Februar 2026 bei Impact Gstaad statt. Die Finalisten präsentieren ihre Lösungen dort vor potenziellen Investor:innen und erhalten so die Möglichkeit auf Wachstumsfinanzierungen zur internationalen Skalierung. Denn nur wenn Schweizer Lösungen international zur Anwendung kommen, entsteht echter Impact für unseren Planeten.

Green Business Award

Der Green Business Award zeichnet seit 2019 jährlich die innovativsten Schweizer Unternehmen aus, die ökologischen Impact mit ökonomischem Erfolg verbinden. In der ersten Phase des Auswahlprozesses nominieren rund 40 nationale Scouts aus Wirtschaft, Umweltschutz und Wissenschaft die besten Lösungen ihrer Branche für den Award. Daraus zeichnet eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachjury die fünf besten Lösungen mit dem Label Green Business Excellence aus. Diese fünf Firmen präsentieren sich mit einem Pitch vor der Hauptjury unter dem Vorsitz von alt Bundesrätin Doris Leuthard. Dieser Jury gehören 14 weitere bekannte Persönlichkeiten an, u.a. Reto Knutti (ETH-Professor in Klimaphysik), Michèle Rodoni (CEO die Mobiliar), Bertrand Piccard (Gründer Solar Impulse) und Wirtschaftsjournalistin und Unternehmerin Patrizia Laeri. Drei dieser fünf Firmen werden zu Finalisten des Green Business Award gekürt, wovon wiederum ein Unternehmen am 13. Februar 2026 im Rahmen des Impact Circles von Impact Gstaad die begehrte Auszeichnung verliehen bekommt.

Green Business Switzerland

Green Business Switzerland rückt den positiven Zusammenhang zwischen unternehmerischem Erfolg und nachhaltigem Handeln in den Fokus. Hinter der zukunftsweisenden Kooperation zentraler Akteure aus Wirtschaft und Umweltschutz stehen u.a. Go for Impact, das BAFU, economiesuisse, öbu, Pusch, die Schweizerische Umweltstiftung, Scienceindustries, Swissmem, Swiss Textiles und der WWF Schweiz.

Partner

Die Schweizerische Post und die Mobiliar unterstützen den Award als Partnerinnen und gleichzeitig als Vorreiterinnen für Nachhaltigkeit in ihren Branchen.

² [Bundesamt für Umwelt \(2021\)](#)



[Medienmitteilung sowie Bildmaterial](#)

[Weitere Informationen zum «Green Business Award»](#)

Medienkontakt

Nathalie Eggen & Melanie Kälin

communication@greenbusiness.ch

Tel: +41 44 254 66 00